

Hintergrundinformation

Verlegung der Hauptverkehrsstrasse 3/7 in Salina Raurica: Mobilitäts- und Verkehrsmanagement

Wie im Kantonalen Richtplan vorgesehen, ist ein Schlüsselprojekt in der Entwicklungsplanung Salina Raurica die Verlegung der Hauptverkehrsstrasse vom Rheinufer weg neu entlang der Autobahn. Die neue, zweispurige Kantonsstrasse misst rund 2,5 Kilometer und wird im Westen an die Salinen- bzw. im Osten via Kreisel an die Frenkendörferstrasse angeschlossen, beide Kantonsstrassen verfügen über eine direkte A2-Anbindung. Zudem bietet die neue Strecke an zwei Punkten Anschluss an das zukünftige Strassennetz Pratteln. Die bestehende Rheinstrasse behält ihren Namen und wird nach Inbetriebnahme der neuen Verbindung auf einer Länge von ca. 1,2 Kilometern zurückgebaut und für den Fuss- und Veloverkehr genutzt.

Mit dem Generellen Projekt werden die Linienführung der Verlegung Hauptverkehrsstrasse 3/7 sowie die drei Knoten Zurlinden, Lohag und Frenkendörferstrasse beschlossen. Der Nachtragskredit von 900'000 Franken ist dafür vorgesehen, die Planung in den Bauprojekt-Phasen sowie die Bewilligungs- und Auflageverfahren fertigzustellen.

Grundwasserschutzzone festgesetzt

Die neue Kantonsstrasse führt durch die heutige kommunale Grundwasseranreicherung im Gebiet Löli. In Abstimmung mit der Gemeinde Pratteln setzt die Bau- und Umweltschutzdirektion eine Grundwasserschutzzone 2 für jene Areale fest, die im Regionalen Detailplan „Wasserschutzzone Löli/Pratteln“ bezeichnet sind. Mit der neuen Festsetzung werden die entsprechenden Zonen im Regionalen Detailplan aufgehoben.

Mobilitätsziele anstreben

Eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Salina Raurica ist das Mobilitäts- und Verkehrsmanagement. Der Verpflichtungskredit für das Mobilitätsmanagement gewährleistet für die nächsten drei Jahre die Koordination der verschiedenen Akteure und Aktivitäten auf Seiten Bund, Kantone, Kommunen und Private.

Ins Mobilitätsmanagement fallen Massnahmen für die Infrastruktur – wie attraktive Zugänge zu ÖV-Haltestellen –, aber auch die Information für Neuzuzüger, neu ansiedelnde Unternehmen oder Verkehrsteilnehmende im motorisierten Individualverkehr (MIV) und im öffentlichen Verkehr (ÖV). Das Verkehrsmanagement koordiniert die übrigen Teilprojekte in Salina Raurica mit dem Umfeld, um die Verkehrsströme optimal zu steuern und den Verkehrsfluss sicherzustellen. Eine Begleitung der Einzelprojekte stellt sicher, dass allfällige Schwierigkeiten oder Beeinträchtigungen der Mobilität frühzeitig erkannt und Korrekturmassnahmen eingeleitet werden können.

In einem ersten Schritt soll die Konzeption von Pilot-Massnahmen (aus einem sogenannten „Werkzeugkasten“) weiter entwickelt werden (inkl. Abklären von Schnittstellen und Rahmenbedingungen sowie nach Bedarf Definition Projektorganisation etc.). Weitere Massnahmen sollen dann je nach Entwicklung des Gebiets und je nach Erfolg der Pilot-Massnahmen zusätzlich entwickelt werden.

Daneben haben auch alle anderen Aktivitäten in Salina Raurica (z.B. Zonenplanung, Investitionsinteressen etc.) Auswirkungen auf die Mobilität. Um die Mobilitätsziele zu erreichen, das Gebiet verkehrlich attraktiv zu gestalten und die gewünschte Entwicklung somit zu ermöglichen, ist eine kontinuierliche Koordination dieser Aktivitäten hinsichtlich Mobilität notwendig. Intensität und Zeitdauer der Koordination sind fast vollständig von den Entwicklungen der verschiedenen kantonalen, kommunalen, privaten und Bundes-Projekte in Salina Raurica und der näheren Umgebung abhängig.

Für Rückfragen

- zum Projekt Verlegung Hauptverkehrsstrasse 3/7: Ralf Wassmer, Projektleiter, Tiefbauamt, Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD), 061 552 61 69
- zum Verkehr in Salina Raurica im Allgemeinen sowie zum Verkehrs- und Mobilitätsmanagement: Martin Schaffer, Projektleiter, Tiefbauamt, Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD), 061 552 54 13